

bund deutscher innenarchitekten



Liebe Leserinnen und Leser,

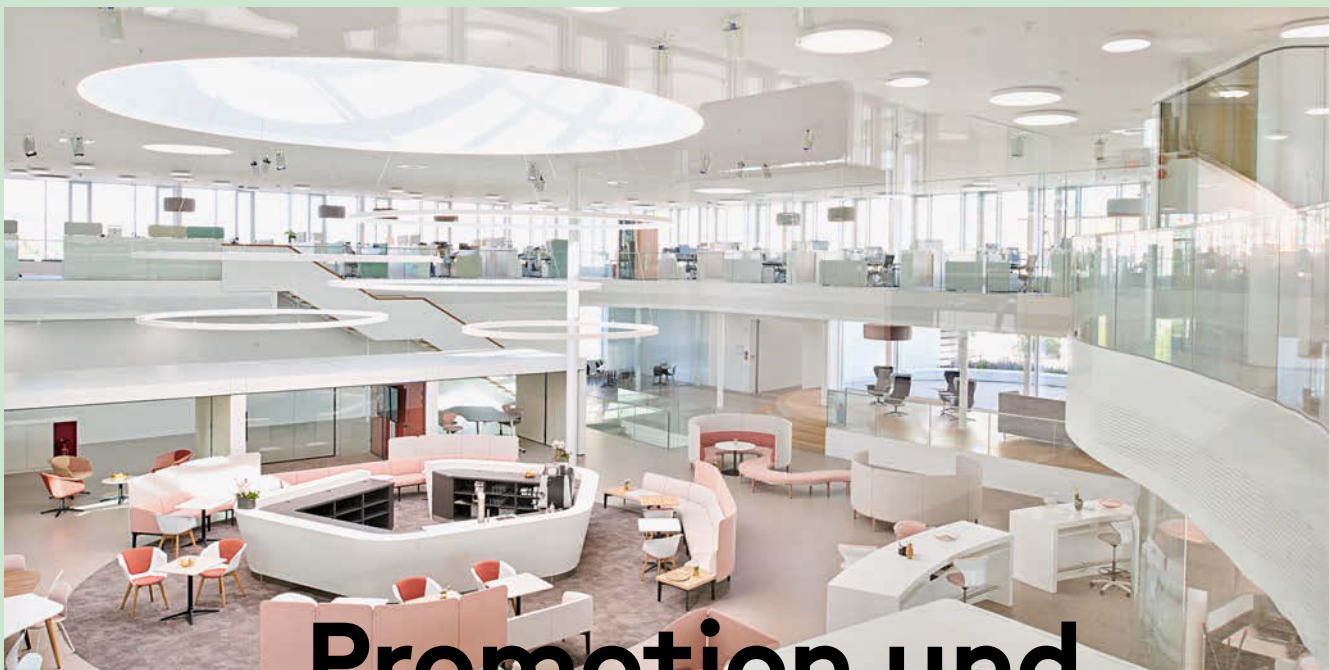
lange galt die verbreitete Meinung, das Promotionsrecht solle in Deutschland auf Universitäten beschränkt bleiben. Die Tatsache, dass auch Hochschulen ihre Stärken längst von dem Anwendungsbezug und Fokus auf die praxisorientierte Ausbildung hin zur Konzentration auf Forschung und Lehre erweitern, wurde dabei übersehen. Denn auch an den Hochschulen sind zahlreiche wissenschaftliche Mitarbeiter*innen zu finden, die über höchst kompetente Forschungserfahrung im Bereich der Innenarchitektur verfügen und eine Promotion anstreben.

Eine Vorbildrolle nimmt hier unser bdia-Mitglied Prof. Dr.-Ing. Tanja Remke ein, die ihre Dissertation an der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover in Kooperation mit der Hochschule für angewandte Wissenschaften Coburg 2021 mit

dem Titel „Der Extremtypus in der Büroarchitektur. Seine Repräsentanten im Wandel der Arbeitswelt und die Bedingungen für ihr Entstehen“ abschließen konnte. Prof. Mark Phillips betreute die Arbeit seitens der HS Coburg und stellt den aktuellen Stand zu Promotionen in dieser Ausgabe vor.

Spätestens seit Beginn der Pandemie und dem damit einhergehenden Ende unserer analogen Gewohnheiten sehen wir uns alle mit dem Wandel der Arbeitswelt durch digitale Medien konfrontiert. Es freut mich daher umso mehr, Tanja Remke und Mark Phillips bei unserem 70. bdia-Jubiläum im Oktober in Detmold zum Gespräch zum Thema „Promovieren in der Innenarchitektur“ begrüßen zu dürfen.

Ihre Pia A. Döll
Präsidentin bdia



Promotion und Innenarchitektur

Innenarchitektur wird bis heute nicht an Universitäten in Deutschland gelehrt, und damit gibt es kein Promotionsrecht. Im Rahmen der Einführung von kooperativen Promotionen ist das nun möglich, es zeigt aber auch: Wissenschaftliche Forschung und Innenarchitektur sind noch viel zu wenig miteinander verknüpft.



Forschungsprojekt ‚Kollisionen - Raum für Kreativität und Innovation im Büro‘. Es wurde untersucht, wie zufällige Begegnungen im Büro die Zusammenarbeit beeinflussen können. Mit Unterstützung der Unternehmen Carpet Concept, Interface, Kvadrat, Nimbus, Wilkahn. Die Publikation dazu ist 2016 im Verlag Cuvillier erschienen.

Wissenschaftliches Arbeiten in Kunst, Design und (Innen-)Architektur

Allgemein herrscht in der innenarchitektonischen Fachwelt noch wenig Klarheit über die möglichen Promotionsformen. In Deutschland wird neben dem Dr. Ing. und Dr. phil. seit einigen Jahren in den Disziplinen Kunst, Design und Architektur auch noch der akademische Grad Ph.D. verliehen. In seinem Buch „Wissenschaftliches Arbeiten in Kunst, Design und Architektur“ versammelt Michael Hohl dazu interessante Kriterien für die praxisgeleitete Ph.D.-Forschung, um Promotionskandidat*innen den Einstieg zu erleichtern. Wissenschaftliche Strenge und Originalität im praxisgeleiteten Vorgehen sind dabei ebenso notwendig wie die Frage, wodurch sich die Beiträge zum Wissenskanon in den kreativen Disziplinen auszeichnen.

Diese Punkte sind bei allen Formen von Promotionen wichtige Aspekte. Sie zeigen auf, ob ein Thema für eine kreative Disziplin relevant ist. Originalität ist dabei ein Kriterium für die Aussage einer Promotion. Insgesamt muss eine Dissertation inhaltlich und thematisch überaus originell, logisch aufgebaut, verständlich formuliert und argumentativ sehr überzeugend sein. Ein umfangreiches Literaturverzeichnis, Abbildungen und tabellarische Darstellungen im Anhang sollen der Leserin und dem Leser die Möglichkeit geben, die Untersuchungen auch im Detail zu verstehen und die Analyse der Untersuchungen äußerst gut nachzuvollziehen. Dabei sind die wissenschaftlichen Grundlagen für Zitationen zu berücksichtigen und die Quellen sauber anzugeben. Da im Bereich der Innenarchitektur Methoden meist nicht etabliert sind und daher nicht in umfangreicher Weise zur Verfügung stehen, sind diese von Doktorandinnen und Doktoranden in ihrer Anwendung im wissenschaftlichen Umfeld der Architektur neu zu entwickeln, selbstständig in ihr innenarchitektonisches Fachgebiet zu übertragen und auf das Forschungsfeld anzuwenden.

Wissenschaftliche Weiterentwicklung der Innenarchitektur

Es wird erwartet, dass Darstellung und Interpretation einer Forschungsfrage herausragend formuliert und präzise definiert

werden. Aus der Anwendung der Methodik auf das Forschungsfeld, aus den entsprechenden Auswertungen, den Interpretationen und den Schlussfolgerungen soll sich zusammen mit den Darstellungen ein Erkenntnisgewinn ergeben. Doktorand*innen zeigen damit, dass sie Untersuchungsergebnisse tabellarisch sowie grafisch darstellen können und somit zu reflektieren und vermitteln vermögen.

Verfasser*innen einer Dissertation leisten mit einer methodisch klaren und gut formulierten Arbeit einen wichtigen Beitrag auf dem Gebiet der Forschung für die wissenschaftliche Weiterentwicklung von Innenarchitektur. Sie zeigen damit, dass sie in der Lage sind, ein sehr umfangreiches, theoretisches oder praxisnahes und meist neuartiges Thema selbstständig und erfolgreich auf hohem wissenschaftlichem Niveau zu bearbeiten. Sie weisen damit nach, dass sie komplexe interdisziplinäre Ingenieurprobleme analytisch, numerisch, methodisch und inhaltlich unter Einsatz innovativer Methoden gekonnt und – in einer selbstständig ausgeführten Arbeit – innovativ lösen können. Doktorand*innen sollten bei der Entwicklung der Problemstellung und in Bezug auf die Methodik einen eigenständigen Beitrag leisten.

Dissertationen für Wissenstransfer in die Praxis

Gute Doktorand*innen in der Innenarchitektur könnten mit ihrer Begabung und ihrer ingenieuren und praxisnahen Herangehensweise in Zukunft mit weiteren Beiträgen zu einer nachhaltigen Entwicklung der Wissenschaftlichkeit in der Innenarchitektur beitragen. Dissertationen haben zudem Chancen, in einer anerkannten Zeitschrift oder einem Verlag veröffentlicht zu werden und so einen öffentlichkeitswirksamen Beitrag zur Weiterentwicklung der Fachdisziplin zu leisten. Sie generieren damit einen Wissenstransfer von der Forschung in die Praxis. Dies kann dazu führen, dass wir bei interdisziplinären Forschungen mehr Evidenz als Grundlage für spätere Planungen und Realisierungen erhalten. Das sollte ein Anliegen der Innenarchitektur sein. Sie ist eine interdisziplinäre Disziplin und damit in der Lage aus Sicht der Nutzer*innen viele Disziplinen unter sich zu vereinen, wie etwa Psychologie, Sozialwissenschaften, Be-

triebswirtschaft. Viele Bereiche, die ursprünglich der Innenarchitektur zugerechnet wurden, sind zwischenzeitlich in diesen Disziplinen erforscht worden. So gibt es Dissertationen und Forschungsvorhaben z.B. im Bereich von Co-Working an universitären Lehrstühlen in der Betriebswirtschaftslehre und in den Sozialwissenschaften. Ohne eigene Forschung und Promotionen wird die Innenarchitektur zunehmend weiter verdrängt werden, anstatt in der Lage zu sein, diese Disziplinen in interdisziplinären Vorhaben aus der Mitte heraus zu koordinieren.

Promotionen in der Innenarchitektur sind somit ein erster Schritt, um Forschung und evidenzbasiertes Vorgehen in diese Disziplin einzuführen und dort zu etablieren. Die Innenarchitektur kann es sich nicht leisten, aus dem Bauch heraus zu entscheiden oder sich auf Aussagen von Hersteller*innen ohne wissenschaftliche Nachweise zu verlassen. Wenn es die Möglichkeiten gibt, über fundierte wissenschaftliche Arbeit etwas für die Menschen und Nutzer von Innenarchitektur Relevantes herauszufinden, sollten wir das in unserer Fachdisziplin selbstständig tun.



Foto Mark Phillips: privat

Prof. Mark Nicholas Phillips ist seit 2012 Professor für Experimentellen Raum an der Fakultät Design an der Hochschule Coburg mit Forschung unter anderem zum Thema „Kollisionen - Raum für Kreativität und Innovation im Büro“ und Arbeitswelten der Zukunft - unter anderem auf Basis historischer Grundlagen. Er hat Tanja Remke (siehe Beitrag in dieser Ausgabe ab S. 114) als erste Doktorandin der Hochschule Coburg in Deutschland in der Innenarchitektur gemeinsam mit Prof. Dr. Barbara Zibell von der Leibniz Universität Hannover betreut.

Wir fördern den Nachwuchs: Der vom bdia initiierte Preis bdia ausgezeichnet! stellt herausragende Abschlussarbeiten aus den Fachbereichen Innenarchitektur vor. Auf www.bdia.de sind alle Arbeiten mit Auszeichnung sowie Anerkennung veröffentlicht.



2

1



3



**1/Aline Schwarze, HS Kaiserslautern
foodfactory basel (Masterthesis, SS 21)**

Diese Arbeit schlägt eine denkbare Nutzung für ein ehemaliges Industriegebäude auf dem Klybeck-Areal in Basel vor. Das Konzept der foodfactory dreht sich rund um die Themen Lebensmittel, Produktion und Gastronomie. Es lädt ein zum Einkehren, Zusammenkommen, Genießen, Lernen, Arbeiten und Forschen. Im Erdgeschoss befindet sich eine Foodhalle, das Untergeschoss dient als Showroom einiger Produktionsstätten und folgt der Idee eines lebendigen Marktplatzes. In dem Konzept steht die Schwere der vorhandenen Architektur im Kontrast zur Leichtigkeit der Innenarchitektur. Mächtige Betonsäulen treffen auf filigrane Einbauten aus Stahl. Die Wahl der Materialien bewahren dabei den Charakter des Industriestils und runden das Konzept ab.

**2/Kathrin Müller, TH Rosenheim
AUSGANGSPUNKT – Ein Ort für sozio-kulturelle Interaktion (Bachelorthesis, SS 21)**

MARKT41 ist das Konzept für einen Einkaufsladen, der 24 Stunden geöffnet hat und zu einer Entwicklung von ländlich gelegenen Klein- und Mittelstädten beiträgt. Es wird ein Ort geschaffen, an dem Alltagskultur entsteht. Ein Ort der Zusammenkunft mit unkonventionellem Rhythmus, der Tag und Nacht geöffnet bleibt und so die Stadt belebt. Ein Ort, an dem sozialer Zusammenhalt an erster Stelle steht. Durch sein neutrales Weiß nimmt sich der Raum in seinem Erscheinungsbild komplett zurück. Das Hauptaugenmerk liegt so auf den Menschen und den Produkten, die dort verkauft werden.

**3/Marie Brackmann, TH-OWL Detmold
MOOffice (Bachelorthesis, SS 21)**

Das MOOffice wurde entwickelt, um Problematiken des Homeoffice zu lösen. Der Büro Pod wird auf innerstädtischen Parkplätzen installiert. So bleibt der Arbeitsweg kurz und eine vollständige Trennung von Arbeit und privatem Raum gewährleistet. Die Form des Büro Pods lässt sich durch seine Modularität optimal an vorhandene Parkplatzsituationen und individuelle Bedürfnisse anpassen. Die Wandelbarkeit der Fassade wird durch Klappläden erzeugt. Sind die Klappläden geschlossen, bietet sich ein einheitliches Fassadenbild. Im Innenraum setzt sich die Rasterung durch die Module fort und wird genutzt, um Stauraum, einen Arbeitsplatz und Platz für individuelle Gestaltung zu schaffen.

Kalender



bdia-Seminare

04. April: BIM-Vertiefung, zweitägig in der ARCHICAD ACADEMIE Mettlach-Tünsdorf
Open BIM mit ArchiCAD

04. April: Online - Von der schnellen Skizze zur eindrucksvollen Innenarchitektur-Perspektive auf dem iPad (Termin 3)
Bring Deine Projekte mit der APP PROCREATE zum Glänzen!

07. April: Bauleitung für Innenarchitekt*innen fachlich und rechtlich richtig in München
Praxisnaher Überblick über das Bauvertragsrecht

11. April: Online - Maßstäbliche Grundrisse und kreative Innenarchitektur – Moodboards auf dem iPad (Termin 3)
Setze Deine Ideen mit der App CONCEPTS originell um!

29. April: Digitale Präsenz durch Video Marketing in Berlin
Richtige Umsetzung für Unternehmen

Anmeldungen zu den Seminaren über unsere Homepage www.bdia.de/kalender



Jubiläumsfeier „70 Jahre bdia“ am 20. Oktober in Detmold

2022 feiert der bdia 70. Jubiläum. Geplant sind Workshops und Seminare auf dem Campus der Technischen Hochschule Ostwestfalen-Lippe (TH OWL), dem Gründungsort des bdia. Im Anschluss folgt eine feierliche Abendveranstaltung im Detmolder Sommertheater. Save the Date! Details folgen.



Ausstellung
Visiting. Inken Baller und Hinrich Baller, Berlin 1966-89
bis 24. April im DAZ Berlin Mitte

Inken Baller und Hinrich Baller haben in ihrer gemeinsamen Schaffensphase von 1966 bis 1989 im ehemaligen Westberlin prägnante Bauten mit einer eigenständigen, expressiven und wiedererkennbaren Architektursprache konzipiert. Während diese Gebäude damals die Fachwelt polarisierten, wurden ihre Projekte von den Berlinerinnen und Berlinern angenommen und sind bis heute Ausdruck eines unkonventionellen Wohnungsbaus.

Messe Architect at Work 2022
27./28. April in München

Die Vorbereitungen für die architect@work 2022-Editionen laufen bereits auf Hochtouren. Der bdia wird auf der Messe dabei sein. bdia-Mitglieder erhalten Gutschein-Codes (Details in Kürze). Rahmenprogramm 2022: Gesunde Materialien.



Münchener Stoff Frühling
vom 12. bis 15. Mai

Der Münchener Stoff Frühling findet wieder statt – mehr Aussteller als zuvor präsentieren in diesem Jahr ihre neuen Kollektionen und freuen sich auf einen persönlichen Austausch. Internationale Textilediteure, Farben-, Tapeten- und Teppichmanufakturen mit über 90 Marken präsentieren vom 12. bis 15. Mai ihre Neuheiten. Shuttle-Busse verbinden die lokalen Showrooms mit den temporären Locations. Kostenlose Anmeldung auf <https://stoff-fruehling.de/tickets/>



34. Coburger Designtage
vom 24. bis 29. Mai

In einer zentralen Location in Coburgs Innenstadt wird an sechs Tagen alles lebendig: mit Ausstellungen, Inszenierungen, Workshops, Vorträgen, Diskussionen, Gastronomie und Kunst. Auch in diesem Jahr wird der bdia mit seiner Handbuchausstellung vertreten sein.



Solar Decathlon Europe 21/22
am 25. Juni in Wuppertal

Mit dem Solar Decathlon Europe 21/22 kommt der Hochschulwettbewerb zum ersten Mal nach Deutschland. 18 Teams aus elf Ländern haben sich für den urbanen Zehnkampf für nachhaltiges Bauen und Leben in Wuppertal qualifiziert. Sie bringen ihre innovativen Wohnideen nicht nur aufs Papier, sondern bauen sie in Form von voll funktionierenden Prototypen in Wuppertal auf. Das Ziel: Solarhäuser mit neutraler oder sogar positiver Energiebilanz zu planen, zu bauen und zu betreiben.

Der bdia ist Kooperationspartner des SDE und wird am 25. Juni einen Sonderpreis Innenarchitektur „Human Centered Interior Architecture“ vergeben. www.sde21.eu

Impressum:
bund deutscher innenarchitekten bdia
Redaktion: Denise Junker, bdia ÖA,
Wilhelmine-Gemberg-Weg 6, 10179 Berlin,
Tel. +49 30 64 07 79 78, Fax +49 30 91 44 24 19,
info@bdia.de, www.bdia.de